kanton glarus

Informationsblatt 1/2013

# Bildung und Kultur

## Inhalt


1 Die Basisstufe als Modell für die Eingangsstufe
1 Konsultation zum Lehrplan 21
2 Kompetenzen und Kompetenzorientierung
2 Impulsveranstaltung der LWB
2 Neues Sportförderungsgesetz: Auswirkungen für die Schulen
3 ch-Stiftung: Klassen- und Einzelaustausch
3 Schweizer Erzählnacht
4 Andreas Karrer stellt sich vor
4 Informationsportal Jugend und Medien
4 Schulfernsehen: SRF mySchool



**Herausgeber:**
Departement für Bildung und Kultur
**Kontakt:** volksschule@gl.ch
**Ausgabe:** 1/2013, 900 Ex.


## Die Basisstufe als neues Modell für die Eingangsstufe

Der Landrat hat im letzten Oktober beschlossen, die Basisstufe in der Volksschulverordnung per 1. August 2013 zu verankern. Die Basisstufe ist ein integratives Organisationsmodell der Eingangsstufe, welches den Kindergarten und die ersten beiden Primarschuljahre verbindet. Die Gemeinden entscheiden über die Einführung der Basisstufe auf ihrem Gebiet.
Glarus Nord führt aktuell zwei Basisstufenklassen in Obstalden. Die kantonale Orientierungshilfe zur Basisstufe ist im Online-Schalter der Hautpabteilung Volksschule und Sport (www.gl.ch - Verwaltung - Bildung und Kultur Online-Schalter - Volksschule und Sport) aufgeschaltet. ■

## Konsultation zum Lehrplan 21

Die Konsultation zur 2. Version der Lehrplanvorlage findet im zweiten Halbjahr 2013 statt. Im Frühsommer wird die 2. Version der Lehrplanvorlage für die Veröffentlichung und Konsultation bereitgestellt. Die Konsultation hat zum Ziel, Rückmeldungen zur vorliegenden Lehrplanvorlage einzuholen und den gesellschaftlichen Konsens darüber, was Schülerinnen und Schüler in der Volksschule lernen sollen, zu stärken. Die Rückmeldungen werden nach der Konsultation ausgewertet, gewichtet und in die Lehrplanvorlage eingearbeitet.

Die Fragen zur Konsultation sowie der Lehrplan selber werden durch die Plenarversammlung der D-EDK verabschiedet. Die Kantone können an dieser Lehrplanvorlage nichts ändern. Allenfalls können zusätzlich kantonale Fragen eingebracht werden. Die kantonal üblichen Vernehmlassungsteilnehmenden werden direkt angeschrieben. Die Antworten werden kantonal ausgewertet und die Auswertung wird vom Regierungsrat genehmigt, bevor sie an die D-EDK weitergeleitet wird. ■

Bitte vormerken:
**Startveranstaltung Konsultation Lehrplan 21**
Am **Mittwoch, dem 3. Juli 2013 findet um 17:30 Uhr** die Startveranstaltung zur Konsultation des Lehrplanes 21 statt. Neben konkreten Informationen zum Lehrplan 21, zum Ablauf der Konsultation und zum Glarnerischen Fahrplan, wird Herr Prof. Dr. Reusser, Schweizer Pädagoge und Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Zürich, einen interessanten Input zur Kompetenzorientierung gestalten. Weitere Informationen werden den Schulen frühzeitig zugestellt.

Liebe Lehrerinnen
Liebe Lehrer

Die ersten intensiven Wochen des Jahres mit den Elterngesprächen zum Semesterende liegen bereits hinter Ihnen und Ihre Gedanken sind vermutlich nach vorne auf die kommenden Wochen gerichtet…
Der grosse Schneefall lässt nun meine Gedanken in die vergangene Adventszeit zurückschweifen. In den Schulen im ganzen Kanton wurden wieder vielfältige Projekte durchgeführt. Im Rahmen von Chlausumzügen, Adventssingen und Sternsingen, Weihnachtsspielen, Anlässen für wohltätige Zwecke und interkulturellen Projekttagen machen die Kinder verschiedenste wichtige Erfahrungen, die sich im Regelunterricht nicht ergeben können und dabei erhalten die Kinder viel Applaus für ihre „Auftritte". Eine tolle Sache für die Kinder, die jedoch mit viel Planungs -, Organisations- und Vorbereitungsarbeit verbunden ist, die von Ihnen als Lehrpersonen geleistet wird. Sie leisten mit diesen Anlässen einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in unseren Dörfern und darüber hinaus. Wenn ich bedenke, dass viele dieser Anlässe jedes Jahr durchgeführt werden, möchte ich, wenn auch spät im Februar, die Arbeiten noch einmal aufleuchten lassen.
An einigen Anlässen war ich anwesend, da habe ich die grosse Freude und den Stolz der Kinder gesehen. Ich bin überzeugt, dass diese Erlebnisse unseren Kindern noch lange in bester Erinnerung bleiben werden. Ihnen, liebe Lehrpersonen und allen Mitwirkenden, danke ich ganz herzlich für den grossen Einsatz, den Sie gerade auch in der Adventszeit immer wieder leisten.

*Christine Bickel, Regierungsrätin*

# Lehrplan 21
# Kompetenzen und Kompetenzorientierung

Kompetenzen beziehen sich auf wissensbasierte Fähigkeiten in bestimmten fachkulturellen und lebensweltlichen Domänen. Mit dem Begriff Kompetenzen ist ausgedrückt, dass die Bildungsstandards - anders als Lehrpläne und Rahmenrichtlinien - nicht auf Listen von Lehrstoffen und Lerninhalten zurückgreifen, um Bildungsziele zu konkretisieren. Es geht vielmehr darum, Grunddimensionen der Lernentwicklung in einem Gegenstandsbereich zu identifizieren. Kompetenzen spiegeln die grundlegenden Handlungsanforderungen, denen Schülerinnen und Schüler in der Domäne ausgesetzt sind.

Kompetenzorientierung: was heisst das?

- Die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht im Vordergrund.
- Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um neuen Anforderungssituationen gewachsen zu sein. (Franz E. Weinert)

Eine Schülerin/ein Schüler ist z.B. kompetent, wenn sie/er

- auf vorhandenes Wissen zurückgreift bzw. sich das notwendige Wissen beschafft;
- zentrale fachliche Zusammenhänge versteht;
- angemessene Handlungsentscheidungen trifft;
- Lerngelegenheiten nutzt;
- motiviert ist, ihre bzw. seine Kompetenzen auch in Zusammenarbeit mit anderen einzusetzen.

Ein kompetenzorientierter Lehrplan

- ist noch nicht erfüllt, wenn die im Lehrplan umschriebenen Inhalte («der Stoff») behandelt worden ist;
- ist noch nicht erfüllt, wenn die im Lehrplan beschriebenen (einzelnen) Lernziele erreicht wurden;
- ist erst dann erfüllt, wenn die Lernenden kompetent sind, also über das das nötige Wissen und Können verfügen, um grundlegenden Handlungsanforderungen gewachsen zu sein.

# Impulsveranstaltung der LWB

Im Zentrum des Impulsreferats „Ein vergnügtes Hirn lernt besser als ein gestresstes“ steht die fruchtbare Verbindung von psychologischer und neurowissenschaftlicher Perspektive. Dr. Damir Lovric, Neurowissenschafter/Psychologe, führt in die bio-psychologischen Grundlagen von Gehirn und Lernen ein, erläutert die Prinzipien einer modernen ‚Neurodidaktik‘ und stellt damit die Modellierung eines ‚gehirngerechten‘ Lernens vor. Dr. Lovric beantwortet Fragen aus dem Plenum.
Der öffentliche Impulsanlass findet am Montag, 4. März 2013, 17.00 bis 19.00 Uhr im Soldenhoffsaal in Glarus statt und richtet sich an alle Lehrpersonen (siehe http://lwb-katalog.gl.ch/courses/400) sowie an weitere interessierte Personen (Anmeldung an volksschule@gl.ch). ■

# Neues Sportförderungsgesetz: Auswirkungen für die Schulen

Mit der Einführung des neuen Sportförderungsgesetzes per 1. Oktober 2012 wird dem freiwilligen Schulsport noch mehr Beachtung geschenkt. Es lohnt sich Kurse und Lager bei J+S anzumelden.

## Die Zielgruppen bei J+S

- J+S-Kindersport für die Altersgruppe 5 bis 10-jährige
- J+S-Jugendsport für die Altersgruppe 10 bis 20-jährige

## Schulsportkurse als Brücke zum Vereinssport

Der J+S-Schulsport versteht sich als Bindeglied zwischen dem obligatorischen Schulsport und dem freiwilligen Vereinssport. Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche durch den Besuch der freiwilligen Sportangebote in der Schule für den organisierten Sport zu begeistern.

## Kurse und Lager

Schulen mit einem J+S-Coach können den Schülerinnen und Schülern in den J+S-Sportarten Kurse und Lager anbieten. Damit haben sie die Möglichkeit, einen Beitrag zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen zu leisten.

## Der J+S-Schulcoach

- plant Kurs- und Lagerangebote und sorgt für Nachhaltigkeit.
- betreut und begleitet das Leiterteam.
- ist Verbindungsperson zur Schulleitung, zur kantonalen Fachstelle Sport.
- meldet die J+S-Angebote bei der kantonalen Fachstelle Sport an und ist für deren Abrechnung verantwortlich.

## Leitsätze

- Der J+S-Schulsport bietet den Jugendlichen die Chance, in interessenspezifischen Gruppen im Rahmen der Schule Sport zu treiben.
- Der J+S-Schulsport in Kursen ist das Betreiben von J+S-Sportarten in der Schule, regelmässig und über eine längere Dauer.
- Ein J+S-Schulsportlager ist das Betreiben von J+S-Sportarten in einer Lagergemeinschaft.
- Der J+S-Schulsport als wesentliches Element der Schulkultur bereichert die Schule.
- Der J+S-Schulsport unterstützt sportliche Aktivitäten, die den Schülerinnen und Schülern besondere Impulse zur Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz bieten.
- Der J+S-Schulsport ist freiwillig.

## Die Leitfäden zur Durchführung von J+S-Kursen

Die neuen Leitfäden in J+S regeln die Minimalbedingungen sowie den Leitereinsatz in J+S-Kursen und Lagern. Mit dem neuen Entschädigungsmodell ist ein Grundbetrag pro Kurs vorgesehen. Weiter erhält der Kursorganisator pro Teilnehmerstunde einen weiteren Beitrag. Es gilt der Grundsatz „mehr Sport = mehr Unterstützung“. Die Beiträge an Sportlager wurden angepasst und sind neu attraktiv.
Sportlager im J+S-Kindersport können neu auch ohne auswärtige Übernachtung stattfinden.

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildungsstrukturen sind nun in allen Sportarten einheitlich und die Anerkennung „Leiter Schulsport“ deckt eine Vielzahl von Sportarten ab.

## Die Informationsplattform

Alle Unterlagen und Informationen findet man unter www.jugendundsport.ch.

Fachstelle Sport, Ruedi Jenny,
055 646 62 07, sport@gl.ch

# ch Stiftung
# Klassen- und Einzelaustausch mit anderen Sprachregionen

In der mehrsprachigen Schweiz ist eine andere Kultur nie weit weg. Und dank dem frühen Fremdsprachenunterricht kommen Schulkinder schon früh mit anderen Kulturräumen in Kontakt. Noch wertvoller ist natürlich der persönliche Austausch. Er fördert die Freude am Lernen der Fremdsprache und erweitert den kulturellen Horizont.
Klassen- und Einzelaustausch mit anderen Sprachregionen haben in der Schweiz eine lange Tradition. Es gibt diverse Organisationen, welche bei der Suche nach geeigneten Austauschklassen, Gastfamilien und Schulen behilflich sind. Die „ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit“ mit ihrem Internet-Portal GO (www.ch-go.ch) ist für viele Lehrpersonen und Schüler/-innen der ideale Partner für Austausch im In- und Ausland.

Grenzen überschreiten, Erfahrungen sammeln, Wissen erwerben,… ist einfach, dank dem Internetportal von GO.
Wer an einem Mobilitätsprogramm teilnimmt, stärkt seine persönlichen und sprachlichen Kompetenzen und lernt andere Kulturen kennen. Der Besuch einer Schule in einem anderen Landesteil liefert interessante Einblicke. Eine Partnerschaft mit einer anderen Schule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einer Klasse, eine fremdsprachige Region kennenzulernen und sich dort die Schulzimmerluft um die Nase wehen zu lassen. Während dem Austausch können die Schüler und Schülerinnen in der Regel in einer Gastfamilie im anderen Landesteil leben. Sie lernen so den Familienalltag ihres Austauschpartners kennen und erleben hautnah eine neue Mentalität und Kultur sowie andere Lebensgewohnheiten.
Das Angebot von GO umfasst diverse Programme – beispielsweise Pestalozzi. Dieses Programm unterstützt den Austausch zwischen den Sprachregionen innerhalb der Schweiz und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 3.Primar- bis zur 3. Oberstufenklasse. Im Vordergrund steht der Austausch von Schulklassen. Aber auch der individuelle Austausch einzelner Schülerinnen bzw. Schüler ist möglich. Seit 2013 können Glarner Schülerinnen und Schüler auch am „Ferieneinzelaustausch“ teilnehmen.

Auf www.ch-go.ch finden Sie ausführliche Informationen zu allen Austausch- und Mobilitätsprogrammen. Der Informations- und Beratungsdienst ist telefonisch (032 346 18 18) und via E-Mail (info@ch-go.ch) erreichbar.
Für allgemeine Informationen zu den Austauschmöglichkeiten steht auch die Abteilung Volksschule, Urs Tschamper (055 646 62 24, urs.tschamper@gl.ch) zur Verfügung. ■

Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Grenzen überschreiten
Erfahrungen sammeln
Wissen erwerben

Gut zu wissen…
Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (www.chstiftung.ch) mit Sitz in Solothurn ist eine privatrechtliche Stiftung und wurde 1967 gegründet. Träger sind alle 26 Kantone der Schweiz, welche im Stiftungsrat mit je einem Mitglied aus ihren Kantonsregierungen vertreten sind. Die ch Stiftung fördert den Brückenschlag zwischen den Sprachgemeinschaften, den Erhalt der Sprachvielfalt und der Kulturen sowie den föderalistischen Staatsgedanken. Seit 2011 nimmt die Schweiz als vollwertiges Mitglied an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen teil. Gleichzeitig ist binnenstaatlicher Austausch Bestandteil der Umsetzung des eidgenössischen Sprachengesetzes.
GO (www.ch-go.ch) ist der Auftritt des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität der ch Stiftung. Hier finden Lehrpersonen und Schüler/-innen alle Informationen zu Pestalozzi (Klassen- und Ferieneinzelaustausch), Comenius, Magellan, Jugend in Aktion und allen anderen Austausch-Programmen.

# Schweizer Erzählnacht

Die traditionelle Schweizer Erzählnacht fällt dieses Jahr auf den 8. November und steht unter dem Motto «Geschichten zum Schmunzeln - Histoire de rire! - Storie per sorridere - Istorgias per surrir». Die Partnerorganisationen des Projekts laden alle Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendgruppen und andere Institutionen ein, sich an der Erzählnacht 2013 zu beteiligen.
Wer morgens dreimal schmunzelt, mittags nicht die Stirne runzelt, abends lacht, dass es weithin schallt - der wird hundert Jahre alt. Das diesjährige Erzählnachtmotto nimmt diesen Volksreim auf. Es spielt auf die heiteren Seiten von Lektüren an, auf Abenteuer, Märchen, Freundschaftsgeschichten und Gruselstorys, die den Lesenden ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Diese Heiterkeit schlummert in witzigen Reimpaaren, hinter Jungenstreichen und schlagfertigen Mädchen, sie begleitet charmante Charaktere und drollige Fantasywesen.
Es gibt Figuren, denen man ohne Schmunzeln nicht begegnen kann. Und es gibt Autorinnen und Autoren, aus deren Geschichten die Heiterkeit nicht wegzudenken ist. Sie werden an der diesjährigen Erzählnacht zum Zug kommen, in allen Zuhörenden Glückshormone freisetzen - und für ein längeres Leben sorgen.
Das Plakat und die Postkarte zum Motto der Schweizer Erzählnacht 2013 gestaltet die in Solothurn lebende Illustratorin Jacky Gleich.
Die SIKJM unterstützt Sie bei der Organisation eines Erzählnacht-Anlasses mit Gestaltungstipps, Bücherlisten und Werbematerial.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM
Projektleitung Schweizer Erzählnacht
Zeltweg 11
CH-8032 Zürich
Tel: 043 268 39 00
E-Mail: jeannine.horni@sikjm.ch
www.sikjm.ch ■

**Die wichtigste Termine in der Übersicht**

| | |
|---|---|
| Ab 1. März 2013 | Ausschreibung des praxisorientierten Kurses des SIKJM mit Anregungen und Tipps für die Durchführung einer Erzählnacht. |
| Ab. 1. Juni 2013 | Medienlisten und Gestaltungsideen zum Motto stehen zum Download bereit. |
| August bis November 2013 | Anmeldung der Veranstaltung sowie Bestellung von Plakaten und Postkarten. |
| 8. November 2013 | Schweizer Erzählnacht 2013 - „Geschichten zum Schmunzeln“ |

# Andreas Karrer ist der neue Leiter der Abteilung Volksschule

Am ersten Dezember des vergangenen Jahres habe ich die Leitung der Abteilung Volksschule von Claudia Eberle übernommen. Zu meinen Aufgaben zählen das Qualitätsmanagement und somit die Durchführung und Weiterentwicklung der evaluationsbasierten Schulaufsicht und das interne Qualitätsmanagement. Zudem bin ich Ansprechperson für Fragen betreffend Kindergarten, 1./2. Primarklasse, Blockzeiten und Tagesstrukturen. Die evaluationsbasierte Schulaufsicht befindet sich im zweiten Turnus. Dieser wird per Ende Schuljahr 2014/15 abgeschlossen sein. Eine meiner wichtigsten Aufgaben wird darin bestehen, die externe Evaluation der Volksschulen im Glarnerland weiterzuentwickeln und den veränderten Begebenheiten der Gemeinden und der Schulen anzupassen.

Bereits während der Kantonsschule verdiente ich mir meinen Lebensunterhalt mit Gitarrenstunden und auch als Trainer und Coach beim Schwimmclub Uster sowie als Trainer einzelner Triathleten der Nationalmannschaften. Nach der Maturität im Jahre 1993 studierte ich zuerst vier Semester Jura an der Universität Zürich, bevor ich mich entschied, Primarlehrer zu werden. Im Anschluss an das Studium unterrichtete ich zwei Jahre an der Schweizer Schule in Mexiko (3./4. Klassen) und danach während 8 Jahre an der Primarschule in Uster als Primarlehrer (4.-6. Klassen). Neben meinem Teilpensum als Klassenlehrperson arbeitete ich als Schulleiter. Bevor ich im Jahre 2010 die Schulleitung der Schulhäuser Niederurnen Büel und Oberurnen übernahm, arbeitete ich zwei Jahre in einem Teilzeitpensum als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachstelle für Schulbeurteilung auf der Bildungsdirektion des Kantons Zürich sowie als Berufsschullehrer (Wirtschaft, Recht, Allgemeinbildung) am Berufs- und Weiterbildungszentrum in Uzwil.

*Andreas Karrer*

Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern (fünf und acht Jahre alt) und wohnhaft in Oberurnen. Ich geniesse es, als Familienvater Teilzeit zu arbeiten und somit auch wieder mehr Zeit mit meiner Familie verbringen zu können.
Ich freue mich auf interessante aber auch kritische Begegnungen. Unsere Kinder sind wohl das wertvollste Gut, auf das unsere Zukunft bauen kann und die Schulen tragen wesentlich zum Wohl und zur Zukunft der Kinder bei. ■

# Jugend- und Medienschutz
## Informationsportal Jugend

In der Schweiz bestehen im Bereich Jugendmedienschutz und Förderung von Medienkompetenzen vielfältige Angebote von privaten Organisationen, Polizeidiensten, pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und der Wirtschaft.

Das Informationsportal www.jugendundmedien.ch aus dem nationalen Programm zur Förderung von Medienkompetenzen hat sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Broschüren, Lehrmittel, Kampagneninformationen, Weiterbildungs- und Beratungsangebote zu bündeln und den unterschiedlichen Interessengruppen leichter zugänglich zu machen. Über verschiedene Suchkriterien kann nach den gewünschten Angeboten gesucht werden. Sucht eine Lehrperson bspw. didaktische Materialien oder eine Weiterbildung zum Umgang mit Gefahren der Mediennutzung, so findet sie auf dem Portal Angebote.

Ziel des nationalen Programms ist es, gemeinsam mit den Medienbranchen einen wirksamen Jugendmedienschutz zu fördern und die verschiedenen Akteure in diesem Bereich zu vernetzen. Im Fokus steht dabei die Förderung des kompetenten Umgangs mit den Chancen und Gefahren digitaler Medien.

Die Abteilung Volksschule ermöglicht den Glarner Schulen auch im Jahr 2013, bei der Swisscom den Elternabend zum Thema Jugendmedienschutz zu buchen. Zudem können weiterhin die Flyer „Ich suche dich. Wer bist du?“ für die Lernenden bezogen werden. Für Lehrpersonen mit wenig Erfahrung im Bereich „social media“ wird erneut ein LWB-Kurs angeboten.
Kontaktperson ist Daniel Emmenegger, daniel.emmenegger@gl.ch. ■

**Beratungs- und Informationstelefon:**

✆ 043 305 50 50
Montag – Freitag
15.00 – 18.00 Uhr

Die Beratungsstelle bietet
- einen direkten Draht zur persönlichen Beratung für Lehrpersonen, Schulleitende, Schulkommissionsmitglieder und für Anliegen von Teams und Schulen
- kostenloses Erstgespräch am Telefon
- gezielte Vermittlung von Beratungs- und Fachpersonen
- Informationen zu unseren Angeboten

beratungstelefon@phzh.ch

# Schulfernsehen
## SRF mySchool: Fernsehen am Computer

Das Schweizer Fernsehen hat mit der Umstellung auf SRF sein Webportal neu aufgebaut. Auch die Plattform SRF mySchool (ehemals Schulfernsehen) hat eine Auffrischung erhalten. Das Bildungsangebot des Schweizer Radio und Fernsehens ist lehrplanbezogen und packt relevante Themen aus dem Alltag der Lernenden an. mySchool bietet täglich spannende Beiträge zu Berufswelt, Gesellschaft, Geschichte, Politik, Wirtschaft und zu Medien und Naturwissenschaften. Lehrpersonen finden auf srf.ch/myschool die Sendungen mit Zusatzmaterial und Ideen für den Unterricht – vertiefend, stufengerecht und kostenlos.

nanoo.tv

Spannend ist das TV-Angebot in der Kombination mit nanoo.tv. Der Online Videorecorder für TV-Sendungen der in der Schweiz empfangbaren Fernsehstationen bietet zusätzlich noch ein integriertes Werkzeug zur Bearbeitung / Kürzung von Beiträgen. Wollen Lehrpersonen wie auch Lernende Beiträge verschiedener Sendungen zu einem bestimmten Themenbereich zeigen, können diese mit nanoo.tv zusammengeschnitten und die Beiträge an einem Stück gezeigt werden.
Die Sendungen können auch per Download genutzt werden. So ist zur Präsentation im Klassenzimmer keine Internetverbindung nötig. nanoo.tv bietet zudem eine persönliche Dateiablage, die Möglichkeit zur Verlinkung in eLearning-Tools und einiges mehr. ■